

USKA und Amateurfunk an der comm'08

## Nichts von handgestrickter Präsentation

**So professionell hat die USKA den Amateurfunk noch nie dem Publikum vorgestellt: Ihr Stand an der comm'08 kann als Beispiel für die Zukunft dienen.**

Es regnete in Frauenfeld nur einmal, an diesem Samstag, 13. September, dem ersten von zwei Publikumstagen der comm'08, der Schau der Führungsunterstützung der Armee. Doch das nasskalte Wetter tat der guten Atmosphäre am Stand der USKA in einem grossen geheizten Zelt hinter den Fahrzeughallen der Kaserne Auenfeld nicht den geringsten Abbruch. Ständig umlagert von interessierten



**Fachgespräch: Beat Unternährer, HB9THJ unterhält sich am USKA-Stand mit Xavier Pfaff von der Ruag.**

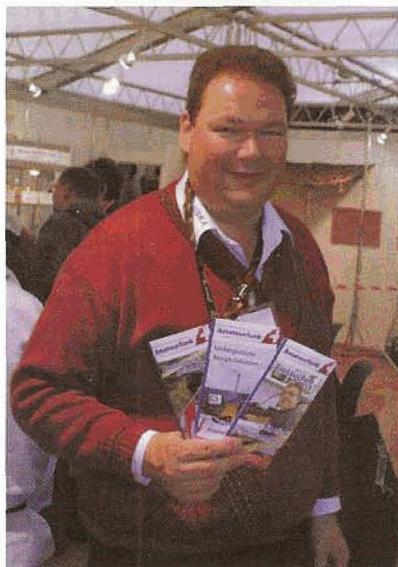
Besuchern, kamen die Standbetreuer kaum zum Verschnaufen. Und im Zelt daneben führte Franz Sigg, HB9ASF vom Jugendelektronikzentrum (JEZ) St. Gallen fast im Stundentakt junge Besucher in die Geheimnisse des Elektronikbastelns ein.

### Grosses Interesse für D-Star-Funk

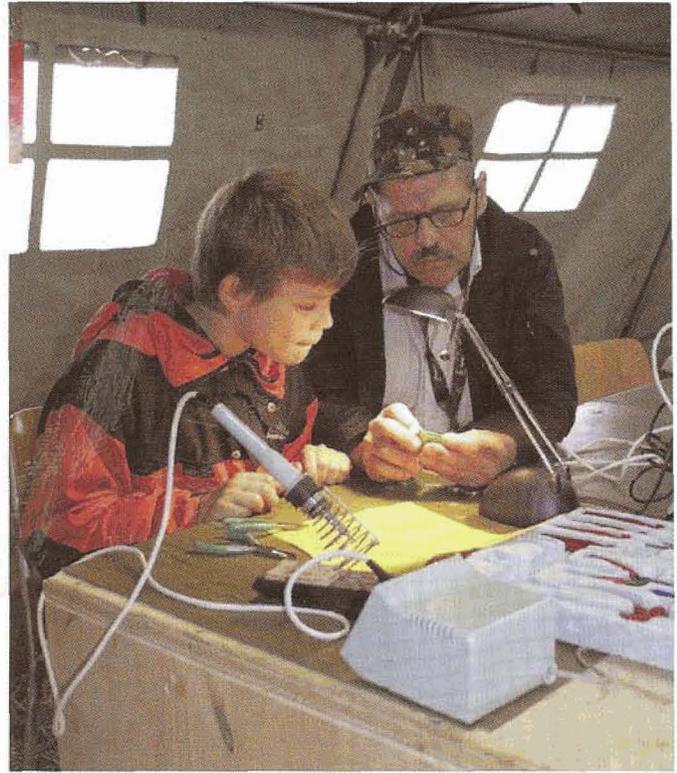
Die Vorstellung der USKA verdient ohne Zweifel das Prädikat «professionell». Da war nichts handgestrickt. Die zahlreichen Aspekte unseres Hobbys wurden auf grossen – wieder verwendbaren – Tafeln anschaulich dargestellt und Geräte und Ausstellungsobjekte im Rahmen eines modernen Standbaus präsentiert. Hier ist die USKA Marcel Strässle, HB9PRJ und seiner international tätigen Messeservice-Firma Syma AG zu sehr grossem Dank für die Unterstützung verpflichtet.

Neben Themen wie Amateurfunkpeilen, Fernsehen, APRS, Bandwacht und Notfunk stiess vor allem das digitale Funksystem D-Star, präsentiert von der Hochfrequenz Digitalgruppe HB9HD, auf sehr grosses Interesse. Heinz Gasser, HB9LBX schreibt in einem Bericht über seinen Besuch am USKA-Stand: «Auch wenn diese Betriebsart noch etwas in den Kinderschuhen steckt, wurde doch demonstriert, wie unser Hobby in einigen Jahren aussehen und funktionieren könnte. Speziell die Anbindung direkt ans Internet ist ein Weg, wie man wieder mehr Interessierte für den Amateurfunk gewinnen könnte. (...) Die D-Star-Modulation ist noch etwas gewöhnungsbedürftig. Für mich tönte der Sound noch zu fest wie durch einen Roboter gesprochen, digitalisiert eben. Noch sind D-Star-Geräte dünn gesägt und sehr teuer. Ich gehe jedoch davon aus, dass die Geräte wie alles bisherige in unserem Hobby, in Zukunft billiger und zahlreicher auf dem Markt angeboten werden.»

Samstag und Sonntag war die comm'08 für das breite Publikum geöffnet, von Mittwoch bis Freitag für Angehörige der Armee, Vertreter der Bundesverwaltung und der Industrie. Stefan Streif, HB9TTQ, der Projektleiter des USKA-Auftritts an der comm'08 sagt, auch an diesen Tagen sei der



**Erfreut: USKA-Präsident Daniel Kägi, HB9IQY, mit den neuen Werbeflyers der USKA.**



**Volle Konzentration: Franz Sigg, HB9ASF, betreut einen jungen Elektronikbastler.**

Stand gut besucht gewesen: «Wir haben sehr viele interessante Gespräche geführt». Auch an den Publikumstagen schauten zahlreiche Fachleute aus Armee und Industrie am USKA-Stand vorbei.

### «Riesenaufwand»

Streif verhehlt aber nicht, dass für den Aufbau des USKA-Standes, für die fünf Tage Ausstellung und für den Abbau «ein Riesenaufwand» betrieben wurde. Rund vierzig Amateure aus zahlreichen Sektionen waren zum Teil tagelang im Einsatz; Streif selbst hat nach eigenen Angaben rund 150 Stunden für die comm'08 «im Log». Ein Aufwand, der sich wohl gelohnt hat: Die USKA hat sich noch nie so gekonnt der Öffentlichkeit präsentiert. Die comm'08 hat Massstäbe gesetzt. Von den Erfahrungen und den Arbeiten in Frauenfeld können USKA und Sektionen bei künftigen Anlässen profitieren – sei es bei der Standgestaltung, sei es beim elektronisch vorliegenden Informationsmaterial oder bei den laminierten Schautafeln, die sofort wieder eingesetzt werden können. HB9MQM